

Innermanzing, 28.12.2020

Lungenfibrose-Patienten sollten bei COVID-19-Impfprogrammen vorrangig behandelt werden.

Patienten mit interstitiellen Lungenerkrankungen und mit Lungenfibrose gehören zu den am meisten gefährdeten und risikoreichsten Bevölkerungsgruppen in dieser Gesundheitskrise. Jüngste Untersuchungen zeigen, dass sie bei einem Krankenhausaufenthalt mit COVID-19 ein 60 % höheres Sterberisiko haben als ihre Altersgenossen¹. Daher sollte ihnen bei der Einführung nationaler Impfprogramme Priorität eingeräumt werden.

Die European Idiopathic Pulmonary Fibrosis & Related Disorders Federation (EU-IPFF) und das European Reference Network on Rare Respiratory Diseases (ERN-Lung) vertreten Patienten mit interstitieller Lungenerkrankung (ILD) in ganz Europa, einschließlich derjenigen mit dem Subtyp der Lungenvernarbungskrankheiten, der Lungenfibrose, sowie Angehörige der Gesundheitsberufe in ganz Europa.

Lungenfibrose Forum Austria vertritt diese Patientengruppe mit interstitiellen Erkrankungen in Österreich. **In Österreich leiden aber immerhin fast 8.500² Menschen daran.** Der Vorstand von Lungenfibrose Forum Austria unterstreicht die dringliche Forderung bei dem nun anlaufenden COVID-19 Impfprogramm um die Priorisierung dieser Patientengruppe von Beginn an.

Sie retten damit Menschenleben einer mehrfach vulnerablen Patientengruppe.



Günther Wanke
Lungenfibrose Forum Austria

¹ <https://www.atsjournals.org/doi/pdf/10.1164/rccm.202007-2794OC>

² ÖGP Jahrestagung 2019